

FORSCHUNG

Kartoffelzüchtung soll beschleunigt werden

Düsseldorf. Schnellere Fortschritte bei der Züchtung von neuen Kartoffelsorten wollen Wissenschaftler der Universität Düsseldorf und verschiedene Züchtungsunternehmen im Rahmen des Forschungsprojekts „PotatoTools“ erreichen. Wie die Hochschule vor Kurzem berichtete, sollen Werkzeuge für die genomische Selektion erarbeitet werden. Ziel sei es, das genetische Potenzial künftiger Sorten anhand von im Erbgut verteilten Informationen vorherzusagen. Bislang fehlen dafür, der Universität zufolge, wichtige genomische Ressourcen. Zudem gebe es keine Möglichkeit, um unterschiedliche Genotypen von Kartoffeln mit leistungsfähigen Verfahren zu charakterisieren.

Unklar sei auch noch, wie der Ablauf von Züchtungsprogrammen verändert werden müsste, um die Vorteile der genomischen Selektion optimal zu nutzen. Laut den Forschern ist die Kartoffel aufgrund verschiedener genetischer und biologischer Faktoren nur schwer durch klassische Züchtung zu verbessern. Neben der Ausstattung mit einem vierfachen Chromosomensatz verlangsamt die geringe Vermehrungskoeffizient den Züchtungsfortschritt, da ökonomisch interessante Merkmale erst gegen Ende eines Züchtungszyklus erfasst werden könnten. Nach Angaben der Universität fördert das Bundeslandwirtschaftsministerium „PotatoTools“ für drei Jahre durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR). **AGE**

PFLANZENSCHUTZ

Epoxiconazol soll in Frankreich vom Markt

Maisons-Alfort. Die französischen Landwirte werden bald auf den fungiziden Wirkstoff Epoxiconazol verzichten müssen. Wie das französische Amt für Gesundheitsschutz in Ernährung, Umwelt und Arbeit (ANSES) vor Kurzem mitteilte, wurde die Substanz anhand der von der EU-Kommission vorgeschlagenen neuen Regelungen zu hormonwirksamen Substanzen erneut bewertet. Dabei sei man zu dem Schluss gekommen, dass für Menschen und Nichtzielorganismen ein bedenkliches Risiko bestehe.

Die Zulassung des als reproduktionstoxisch und krebserregend eingestuftes Wirkstoffes bleibe auf europäischer Ebene unberührt; die Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission würden über die Entscheidung informiert. Auch den

Herstellern sei die neue Bewertung bereits zur Kenntnis gebracht worden. Laut ANSES werden Pflanzenschutzmittel mit Epoxiconazol in Frankreich auf einem „bedeutenden“ Anteil der landwirtschaftlichen Fläche eingesetzt und nach Behördenangaben jedes Jahr etwa 200 t vermarktet. **AGE**

BIOROHSTOFF

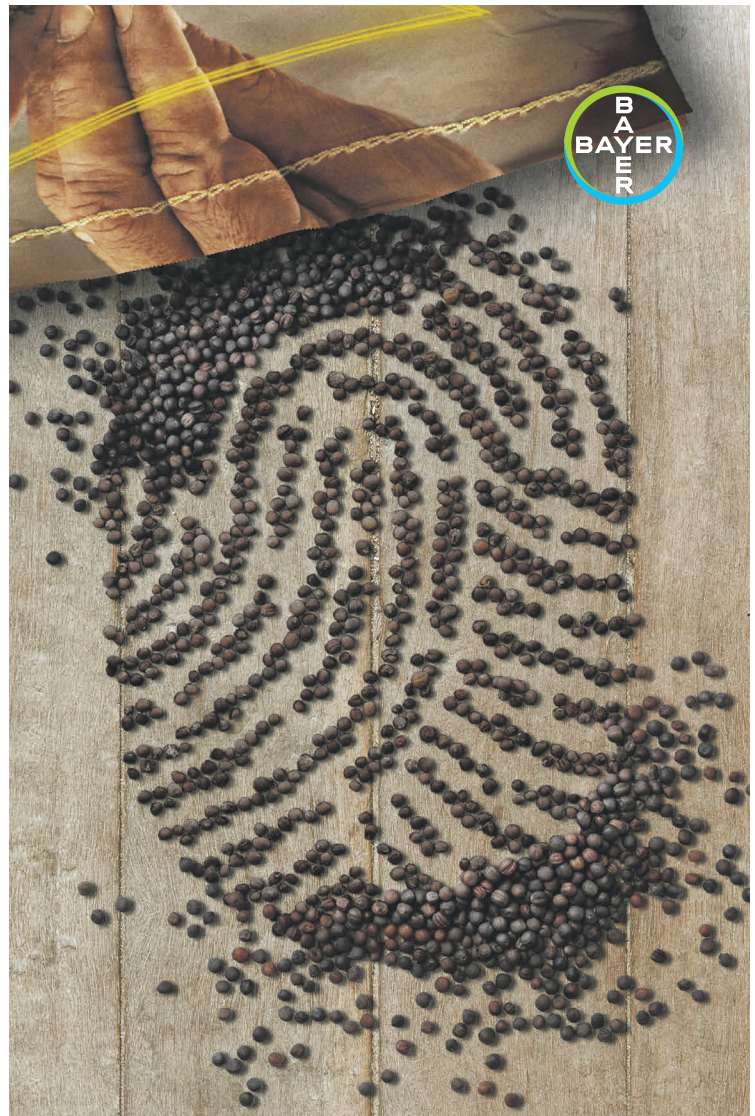
Baumwollalternative aus Hanf

Berlin/Rudolstadt. Auf einen Entwicklungserfolg in Sachen Hanffasern hat die Deutsche Industrieforschungsgemeinschaft Konrad Zuse aufmerksam gemacht. Während Hanftextilien bislang nur durch eine Vielzahl teils nicht sehr umweltfreundlicher Aufbereitungsschritte hätten produziert werden können, sei es nun gelungen, eine umweltfreundlich erzeugte Faser zu entwickeln, die aus Hanfzellstoff gewonnen werde, berichtete die Forschungsgemeinschaft vergangene Woche in Berlin. Die dafür nötigen Prozessschritte habe ein Konsortium wirtschaftsnaher Forschungseinrichtungen und Firmen entwickelt.

Seit 2017 arbeiteten im Netzwerk „Hanf-Lyocell“ das Thüringische Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung (TITK) aus Rudolstadt und das Sächsische Textilforschungsinstitut (STFI) Chemnitz mit mehreren Unternehmen zusammen. Gemeinsames Ziel sei es, Hanf für die Herstellung umweltfreundlich erzeugter Bekleidungstextilien nutzbar zu machen, so die Forschungsgemeinschaft. Dabei nehme das Netzwerk auch neue Verfahren zur Ernte und Aufbereitung der Hanfpflanze in den Fokus.

Der Schwerpunkt liege darauf, alle Pflanzenbestandteile zu verwenden. „Keiner unserer Netzwerkpartner hätte sich anfangs vorstellen können, welche Nachfrage nach Technologie und textilem Produkt sich daraus entwickeln würde“, so Dr. Frank Meister vom TITK in Rudolstadt. Das Netzwerk habe eine durchgängige Prozesslinie zur Herstellung von Zellulose-Regenerat-Fasergarnen entwickelt. Das Ergebnis heiße „Lyohemp“, eine eingetragene Marke des TITK, und ermögliche extrem feine Fasern im Bereich von feinsten Baumwolle.

Laut Meister haben die Arbeitsergebnisse des Netzwerks inzwischen nicht nur national für Aufmerksamkeit gesorgt, sondern auch bei Unternehmen aus dem nahen und fernen Ausland. „Insofern ist es sicher nur noch eine Frage der Zeit bis zur Errichtung der ersten Lyohemp-Faserproduktionsanlage“, zeigte sich Meister überzeugt. **AGE**



DIE PASSENDE SORTE FÜR IHR FELD

DK EXCEPTION

DER STANDFESTE ERTRAGSMEISTER

DK EXPANSION

DER STICKSTOFFEFFIZIENTE ERTRAGSBOOSTER

DK EXLIBRIS

FRÜHE AUSSAAT – FRÜHE ERNTE

ENTDECKEN SIE DAS RAPSPORTFOLIO VON DEKALB® AUF WWW.DEKALB.DE



DEKALB® ist eine eingetragene Marke des Bayer-Konzerns.